

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren K. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 90. Sonnabend, den 11. November 1893. 3. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 11. November 1893.

Bretinig. Alle im Gemeindebezirk Bretinig anhänglichen Referenten der Jahreslisten 1886—1893 und alle Dispositionswahlberechtigte haben Dienstag den 14. November d. J. nachmittags 1 Uhr zur Kontrollversammlung einzutreffen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft. Weil Fußmessungen vorgenommen werden, haben die Mannschaften mit reiner Jagdmäntel zu erscheinen.

Am Mittwoch nachts gegen halb 12 Uhr machte sich in der Richtung nach Adelsberg ein rötlicher Schein bemerkbar. Derselbe rührte nach uns zugegangener Mitteilung von einem Scheunenbrande daselbst her. Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Ursache in dem Gottesdienste stattgefundenen Kirchenbrande liegt, wurde Herr Kandidat Schulze (der 1. Gastprediger) aus Leipzig als Diaconus für unsere Parochie gewählt. Kamenz. Laut Allerh. Verordnung vom 1. d. M. hat Se. Majestät der König den Rittersgutsbesitzer Herrn Georg Hempel aus Chorn, sowie den Rittersgutsbesitzer Kammerherrn Dr. von Frege auf Jabelitz und Wilsdorf zu Mitgliedern der 1. Kammer der Ständeversammlung ernannt.

Hauptgewinne 5. Klasse 124. fgl. sächsischer Landes-Lotterie. 3. Ziehungstag, 9. November. 200,000 Mk. auf Nr. 48395 (C. G. Heinrich in Dresden). 5000 Mark auf Nr. 68639 85097. 3000 Mark auf Nr. 514 2501 3358 4734 5354 9600 10983 12891 17453 20916 21922 34506 36813 38598 39997 40740 41009 45439 50862 51622 55068 56859 57322 63971 64018 67228 68988 69734 72210 73353 79667 82871 85914 87816 89692 90143 90849 92907 93205 94359 94509.

Hauptgewinne 5. Klasse 124. fgl. sächsischer Landes-Lotterie. 4. Ziehungstag, 9. November. 500,000 Mk. auf Nr. 47113 (Friedrich Sühmann in Gainschen). 300,000 Mark auf Nr. 96,040 (H. Weigel in Schölk). 30,000 Mark auf Nr. 16871 (nach Grenz in Thüringen). 15,000 Mk. auf Nr. 92,006 (nach Jmenau in Thüringen). 6000 Mark auf Nr. 15823 28282 36607 67898 89366. 3000 Mk. auf Nr. 1319 2248 2626 7434 7680 11163 16796 20494 21401 21800 22235 23892 27892 29180 33066 36649 43991 48016 48543 50995 52400 52803 58833 61394 64273 66895 69009 74790 80377 81985 93861 95854 98314.

Die Kammerer Wochenchrift schreibt: „Der Obbauer Oberl. Jg.“ und den „Landes-Nachrichten“ werden in einer Korrespondenz „Aus der wendischen Pflege“ Glossen über die lektorstoffene Wahlbewegung im sächsischen Kreise gemacht, welche der Wahrheit nicht entsprechen und geeignet sind, dem mit Ehren unterlegenen Teil in ein unglückliches Licht zu setzen. Denn wenn auch die Thatsache nicht geleugnet werden kann, dass die Bewegung die Grenzen einer ruhigen Wahlbewegung in mehrfacher Hinsicht verlassen hatte, so ist es doch unwahr, dass am Montag der Markt in Kamenz mit Equipagen gefüllt, dass ein „Siegessaal“ vorbestanden gewesen und dergl. mehr. Derartige

Korrespondenten nach auswärts möchten sich doch erst genau informieren, ehe sie solchen Unsinn verbreiten, wie wir schon wiederholt in Dresdener Blättern über hiesige Verhältnisse gefunden haben.

Mit den letzten Neuwahlen zum Landtag ist der letzte Amtshauptmann aus dem Landtag geschieden, nämlich Herr von Polenz in Auerbach. Diese Thatsache beansprucht insofern allgemeineres Interesse, als vor noch nicht allzu langer Zeit die Zahl der Amtshauptleute in der Zweiten sächsischen Kammer eine sehr erhebliche war. Statt im Landtag vertritt übrigens Herr v. Polenz seinen Wahlkreis im Reichstage.

Schwurgerichtsverhandlung Baugen, den 8. Nov. Der am 25. Februar 1869 zu Nürnberg geborene Brauergeselle Friedr. Peter Eydert wurde am Morgen des 13. Mai d. J. durch den städtischen Schutzmann Friedrich Paul Schmidt von Reustadt nach der Korrekionsanstalt Hohnstein transportiert. Der Transport geschah zu Fuß auf der Reustadt-Hohnsteiner Chaussee. Als sie nun auf die Reustadt-Soandauer-Eisenbahn übersejende Brücke kamen, sagte plötzlich Eydert den Schutzmann Schmidt und drängte ihn unter den Worten: „Hier mußt Du Dumd runter“ an das Brückengeländer, um ihn in den Abgrund zu stürzen. Die Brücke hat an der fraglichen Stelle eine Tiefe von 10 Metern und der Brückengrund zackige Felsen. Mit dem Mute eines Verzweifelten wehrte sich der bereits über das Brückengeländer übergehene Schmidt gegen die Angriffe Eyderts und es gelang ihm, denselben von der Brücke weg auf die Chaussee zu drängen. Wäre der schreckliche Plan Eyderts gelungen, so war es um das Leben Schmidts geschehen. Eydert leistete aber auch noch, als sie von der Brücke weg waren, den denkbar größten Widerstand und zerriß hierbei dem Schutzmann Schmidt nicht nur die Uniform, sondern verfeigte ihm auch einen Schlag in das rechte Auge, so daß dieses stark anschwellte. Schließlich gelang es aber dem Schutzmann Schmidt doch, von seiner Waffe Gebrauch zu machen und seinen Angreifer kampfunfähig zu machen. Der Angeklagte wurde in Gemäßheit des Wahrspruches der Geschworenen nur wegen gefährlicher Körperverletzung in demselben Zusammenstöße und hinterlistigem Ueberfall und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft fand Anrechnung.

In die Dresdener Gefangenen-Anstalt wurde am Montag ein Mann aus Torna eingeliefert, welcher sein 2 1/2-jähriges Kind durch einen Revolvererschuß getötet hat. Der unglückliche Vater soll mit dem Revolver fahrlässig umgegangen sein.

Für jeden Zeitungsläser hochinteressant ist die im Verlage von E. S. Krause in Meissen erschienene Broschüre: „Der Spieler- und Wucherer-Prozess zu Hannover“. Dieselbe bringt auf 122 S. gr. 8° einen ausführlichen Bericht über den sensationellen Prozess, und es ist durch den billigen Preis von 50 Pf. einem jeden Interessenten ermöglicht, sich diesen vollständigen Verhandlungsbericht zu erwerben. Gegen Einsendung von 50 Pfennigen in Briefmarken erfolgt seitens der obengenannten Verlagsanstalt portofreie Zusendung.

Eine interessante Operation ist an einer Frau in Kleinadel bei Meissen, die sich mit Spiritus schwer verbrannt hatte,

mit glücklichem Erfolge ausgeführt worden. Durch die Verbrennung war an verschiedenen Stellen des Körpers die Haut vollständig verbrannt und auf diesen hautlosen Stellen bildete sich infolge ihrer Größe keine neue Haut. Es wurden deshalb aus den Schenkeln der Frau 63 kleine Stückchen Haut abgelöst und diese Stückchen auf die hautlosen Stellen überpflanzt. Diese Ueberpflanzung ist so vorzüglich gelungen, daß 52 Stückchen angewachsen sind und sich weiter verbreiten.

Der aus Köpzig i. B. gebürtige Weber Johann Gustav Schlegel, dessen Familie in Delsnig i. B. wohnt, ist bei Greiz einem Morde zum Opfer gefallen. Man nimmt an, daß der oder die Mörder des Schlegel erst nach dessen Tötung die Leiche an den Fundort gebracht haben. Wahrscheinlich hat ein harter Kampf zwischen ihm und 2 Mörder stattgefunden, da Ersterer von sehr starkem Körperbau war. Die Leiche, welche etwa 3—4 Tage im Gehölze gelegen haben mag, wurde durch den Hund eines in der Nähe wohnenden Bahnwärters aufgespürt, indem das Tier ein blutgeränntes Taschentuch nach Hause brachte. Der Bahnwärter folgte nun dem unruhig gewordenen Tiere nach und es dauerte nicht lange, so bot sich ihm der Anblick des Ermordeten.

Auf dem Bahnhof Eisterwerda ist ein Eisenbahnunfall passiert, indem am Dienstag in der 3. Morgensunde ein Güterzug und ein Rangierzug zusammenstießen, wodurch eine Maschine und sechs Wagen entgleisten und erhebliche Beschädigungen erlitten. Einige Stunden lang war der Verkehr durch die Trümmer gebindert und mußten die Passagiere umsteigen. Verletzt ist niemand worden.

In einer Anzahl vogtländischer Städte, so z. B. in Auerbach, Adorf und Neyschlau, langten vergangene Woche bei verschiedenen Personen französisch geschriebene Briefe mit dem Poststempel „Tanger“ ein; in diesen Briefen wird den Empfängern wieder die bekannte schwindelhaftige Zumutung gestellt, sich an der Hebung einer angeblich im Vogtlande vergrabenen „spanischen Kriegskasse“ zu beteiligen. Um die Fundstelle anzuzeigen, wird die Tochter des Briefschreibers, der sich als spanischer Hauptmann bezeichnet, selbst nach Deutschland kommen — sobald das Reisegeld an eine bestimmte Adresse gesandt wird. Der offen zu Tage liegende Schwindel ist in Sachsen schon so oft versucht worden, daß hier kaum noch jemand hereinfallen wird. Vielleicht gelingt es endlich einmal, den offenbar systematisch arbeitenden Schwindler unschädlich zu machen.

Im Voigtlande weist jetzt der bekannte Quellsucher Alexander Reichsgraf Wirschoweg, um je nach Begehr seine segensreiche Thätigkeit zu entfalten. Man wäre geneigt, an Wunder zu glauben, schreibt der „Voigtl. Anz.“, wenn man nicht mit eigenen Augen sehen könnte, wie Graf Wirschoweg bei Ausübung seiner segensreichen Thätigkeit genau der Hendschwingung einer von ihm an einer Kette getragenen Kugel folgt. Ebenso bestimmt er genau die Tiefe der empfehlenswerten Wasserläufe und deren Ergiebigkeit nach Kubikmetern.

Der wegen seiner Prozesse vielgenannte Antisemit Karl Paasch wurde am Mittwoch von der Irrenanstalt Herzberg bei Berlin in die königl. Nervenheilanstalt zu Leipzig gebracht, um betreffs seines geistigen

Zustandes beobachtet zu werden. Die Ueberführung erfolgte auf den Wunsch von Verwandten.

Vom 1. Januar 1894 ab erscheint in Leipzig in vierzehntägiger Ausgabe eine hochpolitische Zeitung, deren Tendenz auf Unterstützung der Politik des Dreibundes beruht. An der Spitze des Unternehmens stehen namentlich österreichische Kapitalisten, und wurde in Dr. Karl Siegen (Leipzig) bereits der Redakteur gewonnen.

In Leipzig fand am Dienstag eine öffentliche Versammlung von Tabakarbeitern statt, in welcher gegen jede weitere Belastung des Tabaks protestiert und der Reichstag ersucht wurde, dementsprechend Stellung zu nehmen. Erwähnt sei noch, wie mitgeteilt wurde, daß in Sachsen 16,000 Personen bei der Herstellung von Tabakfabrikaten beschäftigt sind. Der Durchschnittsverdienst derselben soll 9,60 Mk. betragen.

Im Rennsport auf den öffentlichen Bahnen erblickt die „Leipz. Jtg.“ eine große moralische und finanzielle Gefahr für das deutsche Offizierskorps, und sie fügt hinzu: „Der Kavallerie-Offizier hat heutzutage mehr und Nütteres zu thun, als von einem Rennplatz zum andern zu reisen und dort womöglich für den Baron Rothschild oder Oppenheimer oder für ein Konsortium unter fingiertem Namen zu reiten und seine Knochen zu riskieren. Denn um eigene Pferde im Jagdreiten oder in der Steeplechase an den großen Rennplätzen zu reiten, fehlt es den Meisten — das heißt gewiß 95 Prozent der jungen Offiziere — an den nötigen Mitteln.“

Von einem Musiker, welcher kürzlich aus Chicago zurückkehrte, da sein Urlaub bei einer großen Leipziger Kapelle zu Ende ging, kann das „M. Z.“ berichten, daß es ihm bei der dort erhaltenen glänzenden Bezahlung möglich war, in der Zeit seiner Thätigkeit bei einer in der Ausstellung beschäftigten Konzertkapelle die Summe von 4000 Mark zu erübrigen. Außerdem brachte der Weltausstellungsmusiker auch zahlreiche und wertvolle Geschenke für seine Verwandten mit.

Eine neuerdings im Katschellerjaale zu Harttha abgehaltene, stark besuchte öffentliche Versammlung der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen für Harttha, Geringswalde und Leisnig nahm ebenfalls protestierende Stellung ein gegen die oben erwähnte Tabaksteuervorlage und beschloß eine Petition an den Reichstag. Diese Petition ist mit den Unterschriften des weitaus größten Teils der Bevölkerung bedeckt worden, denn die dort blühende Zigarren-Industrie beschäftigt gegen 700 Personen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Sonntag 24. n. Tr.: Predigtgottesdienst. Heiliges Abendmahl findet nicht statt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Anna Ernestine, des Gutsbesizers Karl Edwin Gebler, T.
Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Johann Gottlieb Lebercht Maudsch, Bandweber, Witwer, 74 J. 7 M. 12 T. alt. — Eisa Frida, T. des Kaufmanns Alwin Bruno Schurig, 1 J. 28 T. alt.